



Verbunden sein
mit Unserer Lieben Frau
von Altötting

Mitteilungsblatt 2020

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Altöttinger Marienwerks!

Sie haben das Mitteilungsblatt 2020 erhalten, Sie haben es aufgeschlagen. Herzlich grüße ich Sie und bin froh, daß wir auf diese Weise in Kontakt miteinander treten.

Weitaus nicht allen ist es ja möglich, einmal im Jahr nach Altötting zu kommen und uns aufzusuchen. Freilich erreichen uns täglich Nachrichten aus dem Kreis der Mitglieder, ob per Post oder per Email oder telefonisch. Da geschieht auch wirklich „Mitteilung“, in dem Sinn, dass wir das Leben miteinander teilen. Häufig handelt es sich auch um Gebetsanliegen, die wir dann in Gebet und Gottesdienst zu den unseren machen. Seien Sie versichert, dass wir das Uranliegen, das unserem Altöttinger Marienwerk zugrunde liegt, nämlich die Raum und Zeit übergreifende Gebetsgemeinschaft, sehr ernst nehmen.

Auch durch die Förderung der Kirchenmusik in Altötting leistet unser Marienwerk einen echten Dienst - insbesondere an den jungen Menschen. Es hilft ihnen, ihre Begabung zu fördern, sie in guten Kontakt zueinander zu bringen, den reichen Schatz der kirchenmusikalischen Tradition zu heben und so ein starkes Stück lebendiger Kirche zu erleben.

An dieser Stelle ist es mir sehr wichtig, Ihnen zu danken für Ihren Beitrag, Ihren Einsatz, Ihren Dienst, den Sie für unser Marienwerk leisten, oftmals unter Mühen und Anstrengungen für unsere Ehrenamtlichen vor Ort. Danke für alle Treue, Ausdauer und Unverdrossenheit. Wenn Sie der Meinung sind, der oder die könnten auch Mitglied beim Altöttinger Marienwerk werden, dann sprechen Sie sie an. Das wäre wirklich ein missionarischer Dienst: Das, was man selber als hilfreich, schön, wahr und gut erlebt, an andere weiterzugeben.

Ich wünsche Ihnen Freude mit dem Mitteilungsblatt, und bleiben wir in Kontakt miteinander!
Herzlich und dankbar grüße ich Sie,

Ihr



Msgr. Josef Fischer

Vorsitzender



„Die kostbare Perle finden“

Unser Altöttinger Wallfahrtsmotto 2020

*Sternenperlenkette,
welche das Gnadenbild
Unserer Lieben Frau ziert*



Beim Leitwort der Wallfahrt am Gnadenort Altötting für das Jahr 2020 geht es um die Perle, die gesucht und gefunden sein will. Es bezieht sich auf Mt 13,45-46, die Stelle,

die im aktuellen Lesejahr am 17. Sonntag im Jahreskreis als Evangelium uns dargelegt wird.

Auch da werden schöne Perlen gesucht. Ein Kaufmann

ist aus auf sie. Er findet nun eine sehr wertvolle Perle. Die konnte er gar nicht gesucht haben, die konnte er nur finden. Der Kaufmann war am Suchen, anhaltend, ausdauernd, unentwegt. Das Suchen war ihm eine zweite Natur geworden. Und wie er gesucht hat, ein Suchender (geworden) war, so hat er auch gefunden, ein Finder ist er (geworden). Aus dem Suchenden und Findenden wird schließlich ein Gehender. Wir sagen ja auch alltagssprachlich von jemandem, der plötzlich die Initiative ergriffen hat: Da ist einer gehend geworden. Er ist, heißt das, tätig geworden, handlungsfähig, aktiv, er hat die sich ihm bietende Chance ergriffen. Das Evangelium sagt: Der da suchend geworden ist, findend und gehend, der hat alles verkauft und kaufte die Perle.

Im Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes hat Jesus so von dieser einen,

sehr wertvollen Perle, gesprochen. Was ist aber dann, wenn einem die so beschriebene Reich-Gottes-Botschaft nicht vom Hocker reißt? Denn das müsste sie doch eigentlich. Hat einer dann wirklich in seinem Leben nach dem Wesentlichen gesucht?

Hat er gesucht, aber nicht gefunden? Warum ist er nicht gehend geworden? Eine unerhörte Herausforderung steckt in diesem winzigen Gleichnis. Für jeden, der hört.

Wir alle sind Suchende, die die besonders wertvolle Perle des Glaubens finden wollen, für die wir alles zu geben bereit sind. Und wie alle Suchenden dürfen wir dankbar sein, wenn wir hierbei Hilfe erfahren und uns Orientierung geschenkt ist. Es ist die Gottesmutter Maria, die uns Wegweiser sein will zu unserem Herrn Jesus Christus, zum wahren Ziel unserer Lebens- und Glaubenssuche, ganz besonders an unserem Gnadenort Altötting.

Das Gebet in der heutigen Zeit - für was ist es gut?

Unser Altöttinger Marienwerk folgt dem Leitsatz „In Gemeinschaft vereint – im Gebet geboren“.

Im Folgenden werden acht Situationen aus dem Leben Jesu genannt, in denen wir uns wiederfinden können. Ausgegangen wird vom Lukasevangelium (Lk.-Ev.), das uns in der Liturgie der Sonntagsmesse 2018/2019 verkündet wurde, besonders in den Evangelien der Fastenzeit. Das Lk.-Ev. gilt seit alter Zeit als Evangelium des Gebets und überliefert uns die vier großen Hymnen: Magnificat (Lk 1,46-55), Benedictus (Lk 1,68-79), Gloria (Lk 2,14) und Nunc dimittis (Lk 2,29-32), dazu das Ave Maria (Lk 1,28.42). Das alltägliche Leben und das Wort der Hl. Schrift begegnen sich im Gebet in herausragender Weise. **So gilt: Wer betet, der lebt.**

1. Am ersten Fastensonntag (Lk 4,1-13) begegnen wir Jesus in der Wüste. Sie stellt die

härteste Herausforderung für seinen Glauben dar. Wir sprechen ja auch von der Wüste des Lebens und sagen damit, wie ausgesetzt und bedroht und ganz auf sich allein gestellt ein Mensch sein kann. Für Jesus ist die Wüste der Ort einer radikalen Versuchung. Er spürt, wie ihn nach Gott dürstet, wie er sich nach ihm sehnt, und er ahnt die Gefahr, die Verbindung zu seinem Abba zu verlieren. Aber dazu kommt es nicht, dazu lässt es Jesus nicht kommen. Die Wüste wird auch für ihn zum Ort der tragenden Begegnung mit Gott.

FÜR UNS: Niemand von uns ist grundsätzlich davor geschützt, in die Situation radikaler Versuchung zu geraten, d.h. vor allem im Glauben an den Vater Jesu bedroht, erschüttert und ge-



Hl. Bruder Konrad vor dem Gnadenaltar in der Hl. Kapelle

fährdet zu sein. Diese Zeit der Wüste kann aber zum Ort des Gebetes werden, das zum **Ausdruck des Widerstehens, des Kämpfens, des Nicht-Nachgebens, des Treubleibens** wird. Die Fastenzeit drängt uns zum Gebet.

2. Nach der Versuchung sieht sich Jesus mitten im Leben

der Menschen: „Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Leiden hatten, zu Jesus. Er legte jedem Kranken die Hände auf und heilte alle. Bei Tagesanbruch verließ er die Stadt und ging an einen einsamen Ort“ (Lk 4, 40.42). Für Jesus wird es als Mensch mitten unter den Menschen notwendig, das Getriebe und Geräusch der Stadt zu verlassen. Die Hände, die er den Kranken aufgelegt hatte, die musste er zum Vater erheben. Aber gerade den an einsamem Ort Betenden suchen die Leute. Sie haben seine, die menschliche Not kennenden Augen gesehen und in ihnen haben sie sein Vertrauen auf Gott gelesen. Sie spüren, dass dieser Jesus in Verbindung mit Gott steht, dass er zutiefst ein Betender ist. Genau den brauchen, suchen und erfragen sie in ihrer Not. Der ein-

sam zum Vater Betende, der ist es, den sie in Jesus finden.

FÜR UNS: Nach einem langen und anstrengenden, kräftezehrenden Tag oder auch in schlafloser Nacht haben wir es nötig, **die Sache Gott zu übergeben.** Wem denn sonst? **Wir müssen wieder zu Kräften kommen.** Ich stelle mir vor, daß dieser Jesus vielleicht sogar über seinem Beten eingeschlafen ist, eingerollt und hingekauert in die **Geborgenheit und Anbetung Gottes** hinein. Jesus, der heilend unterwegs war, fiel in den notwendigen und erquickenden Heilschlaf. **Wenn ich heilsam sein soll und genießbar, dann brauche ich selber das heilende Beten.**

3. Wenig später heißt es im Evangelium: „In diesen Tagen ging er auf einen Berg, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott. Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen

zwölf aus, sie nannte er auch Apostel“ (Lk 6,12f). Jesus betet vor einer wichtigen Entscheidung, und zwar die ganze Nacht. Und als es Tag wird, da handelt er situationsorientiert und zielsicher, souverän, seelenruhig und entscheidungsfreudig.

FÜR UNS: Vor Tages- und Arbeitsbeginn beten wir **für die Menschen, mit denen wir heute zusammentreffen.** Für sie dürfen wir nicht irrlichternde, im Ungefähren schwebende und nicht zu fassende, ja schwankende Fabelwesen sein. Wenn wir andere zu etwas rufen oder sie Entscheidendes fragen (vgl. Jesus und die Jünger: Lk 9,18.20), dann sollten wir sie zuerst **ins Gebet genommen** haben.

4. Dann nimmt Jesus drei seiner Jünger beiseite zu einem Unterricht ganz eigener Art. Er steigt mit ihnen auf den Berg der Verklärung, ... „um zu beten. Und während er betete, verän-

derte sich das Aussehen seines Gesichtes“ (Lk 9,28-31). Es geht um ein Beiseitegenommen werden durch Jesus. Da bricht die verborgene Welt Gottes durch, und die Drei bekommen eine erschreckende Ahnung von der Kraftquelle, aus der Jesus schöpft.

FÜR UNS: Die Erfahrung der Fülle Gottes, die gerade-



Fußwallfahrt Riedenburg auf dem Weg zur Basilika St. Anna

zu körperliche Erfahrung seiner Gegenwart, ist nicht der Normalfall. **Lassen wir uns von Jesus beiseite nehmen!** Auch Mose und Elisa nehmen Jesus beiseite und reden mit ihm über seinen Kreuzweg in Jerusalem als den Beginn seiner Vollendung. Das heißt doch: **Gerade die hochintensive Erfahrung der Nähe Gottes führt uns unseren Weg in dieser Welt am deutlichsten vor Augen, und viele Selbsttäuschungen und Illusionen hören sich auf.**

5. Jesus betet und lehrt seine Jünger beten (Lk 11,1-4). Entscheidend ist: „Jesus betete einmal an einem Ort“. Das bringt die Jünger dazu, ihn zu bitten: „Herr, lehre uns beten!“ Sie schauen ihm zu und spüren: Das müsste gut sein, wenn wir so beten könnten wie dieser Jesus. Sie warten mit ihrer Bitte, bis Jesus fertig ist. Sie wagen nicht, ihn zu stören.

FÜR UNS: Nicht das ist das Erste, dass jemand sagt: „Du

musst jetzt beten“, sondern **dass einer selber betet, einfach so, selbstverständlich, wie schon immer. Alles Andere wird sich weisen.**

6. Im Evangelium vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32) wird uns erzählt, wie Jesus das Wort „Vater“ auffasst: Da ist einer, der einem die volle Freiheit lässt, der auf einen wartet, der den Kommenden schon von weitem sieht, der ihm entgegenläuft, der ihm um den Hals fällt,

der ihn küsst. Und, der ihm das beste Gewand holen, das Mastkalb schlachten und den Ring anstecken lässt.

FÜR UNS: Dass Gott sich zu uns aufmacht, das ist das Erste. Das sollte unseren schweren Träumen in finsterrer Nacht recht kräftig beigemengt werden.

7. Um den Jesus, der so nahe bei Gott ist, wird es Nacht, und es wird Nacht,

finstere, weglose, lichtlose, heillose Nacht auch für die Jünger. Es ist zum Fürchten. Jesus aber findet dafür Worte: „Simon, Simon, der Satan hat verlangt, daß er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder“ (Lk 22, 31f).

FÜR UNS: Wir werden in die Krise kommen, aus der wir wieder herausfinden. Entscheidend: Jesus hat für uns gebetet. Und wir sollen unsere Brüder und Schwestern verstehen und sie bestärken.

8. Zuletzt gerät Jesus in die tödliche Krise seines Lebens, gewissermaßen in die letzte Versuchung. Er bittet den Vater, dass der Kelch an ihm vorübergehe. „Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine“ (Lk 22,39-46). Das ist sein Gebet, wie

es auch im Vaterunser zu unserem Gebet werden kann. Dann findet Jesus zu seiner Sendung zurück. Er betet für die, die nicht wissen, was sie tun (Lk 23,34), er sagt zu dem Schächer: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,43). Er stirbt betend mit den Worten des Psalms (31,6): „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“ (Lk 23,46).

FÜR UNS: Jesus hat sein Leben durch- und ausgebetet. Gehen wir bei ihm in die Schule! Beten wir durch ihn und mit ihm und in ihm! Wir können, komme, was da wolle, nicht aus seiner Liebe herausfallen. Er betet für uns zum Abba.

Beten wir miteinander und füreinander! Für Lebende und Verstorbene. Dann kommt zu uns die Fülle des Lebens.

Ich wünsche dazu Unverdrossenheit und Geduld.

Msgr. Josef Fischer



6 Die Spitze der Fußwallfahrt Schnaitsee beim Ankommen in Altötting

Impuls-Katechese im Marienwerk

Thema in 2020: „Biblische Gleichnisse“



„Adoratio“ 2019 in Altötting;
Abend der Barmherzigkeit

Die Wallfahrtsaison in Altötting bietet eine Vielzahl an spirituellen Besonderheiten: von großen Festen und Pilgerinzügen bis hin zur Feier der Hl. Messe, zu Andachten und dem Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle.

Als fixer Bestandteil hat sich auch die Impuls-Katechese am Samstagnachmittag von

Mai bis Oktober etabliert. Seit dem Jahr 2016 gibt es diese Vortragsreihe bereits, organisiert und angeboten durch die Bischöfliche Administration zur Hl. Kapelle. Seit dem Jahr 2019 findet dieses Angebot für unsere Wallfahrer und Pilger nun im **Film- und Vortragsraum unseres Altöttinger Marienwerks** statt - **immer um 15 Uhr**.

Eine überaus gelungene Veranstaltungsreihe, wie wir finden. Unter dem Motto „Was glaubst du?“ werden verschiedene Themen aus dem Glauben der katholischen Kirche aufgegriffen und durch unterschiedlichste Referenten vortragen.

Im Jahr 2019 bildeten „Biblische Heilungsgeschichten“ die Themenbasis für die überaus gut besuchten mehr als 20 Vorträge. Katechese ist ein lebendiges Glaubensbekenntnis

und ein Bemühen, den Menschen den Glauben der Kirche durch Impulse näherzubringen. Manches, was oberflächlich wie ein Widerspruch wirkt oder für unser modernes Denken unbegreiflich ist, findet durch die Betrachtungen und Reflexionen eine wunderbare Plausibilität und Sinngebung.

Thema der **Impuls-Katechese 2020** sind „**Biblische Gleichnisse**“. Ein altes Sprichwort besagt: „Bilder sagen mehr als tausend Worte“.

Wenn Jesus seinen Zeitgenossen eine wichtige Botschaft vermitteln wollte, hat er auf die Bildsprache von Gleichnissen zurückgegriffen. Er hat seine Lehre mit Bildern aus der Alltagswelt der Menschen unterlegt und somit seine Zuhörer dort abgeholt, wo sie gerade im Leben standen. Dem Wallfahrtsleitwort 2020 entsprechend - „Die kostbare Perle finden“ - sind alle Zuhörer eingeladen, gemeinsam mit den Vortragenden auf Schatzsuche zu gehen.



Stellv. Wallfahrtsrektor Guardian P. Norbert Schlenker OFM Cap bei seiner Einführungskatechese im Mai 2019

Die Fürsprache durch die Gottesmutter Maria

An jedem ersten Donnerstag im Monat feiern wir in der Gnadenkapelle die Hl. Messe für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder unseres Altöttinger Marienwerks.

Bei den Fürbitten antworten wir alle: „Auf die Fürsprache Mariens erhöere uns!“ Was mit dieser Fürsprache Mariens gemeint sein kann, soll hier anhand der Geschichte von der Hochzeit zu Kana angedeutet werden. Der Text schließt - dies sei gleich vorweg festgehalten - mit dem Vers: „Dieses tat als Anfang der Zeichen Jesus in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit und es glaubten an ihn seine Jünger“ (Joh 2,11). Für uns kann es nur darum gehen, ebenfalls Jesu Jünger zu werden und an ihn zu glauben. Die Wunder, die Jesus tut, sind „Zeichen“, mit denen er „seine Herrlichkeit offenbart“. Dabei spielt die Mutter Jesu eine wichtige Rolle.

1. Wo die Musik spielt.

Wer von uns ist nicht gern dort, wo sich etwas tut, ereignet, begibt? Wo Wesentliches geschieht, wo sich das Leben abspielt, wo sozusagen die Musik aufspielt? Die Mutter Jesu ist „dort“, so heißt es lapidar. Sie ist dabei, sie beteiligt sich am Geschehen, nimmt teil an der Freude, sie hat ihren Platz, sie ist zur Stelle. Sie gehört geradezu „dort“ hin.



Gnadenbild Unserer Lieben Frau

Die dritte Strophe des Liedes „Maria, dich lieben“ (Gotteslob 521) besingt genau diesen Umstand: „Du Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn, dem Heiland auf Erden zur Seite zu stehn, kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot, die Mühsal des Lebens in Armut und Not“. Die Sorge um das Brot hier und den Wein dort ist das Ihre. Maria ist dort, wo Not ist, wo sie hingehört. Ihr „Dortsein“ zeichnet Maria aus.

2. Der springende Punkt.

Nun ist der Fall eingetreten, dass der Wein ausgegangen war. Da sagt die Mutter Jesu zu ihm: „Wein haben sie keinen.“ Sie benennt die Not, den Mangel, das Fehlen. Man könnte sagen: Im Benennen der Not steckt doch schon die Aufforderung, ihr Abhilfe zu schaffen. Aber Maria enthält sich jeder Anweisung, was Jesus zu tun habe. Könnte es sein, dass es ihre - bleibende -

Aufgabe ist, sich nun ihrerseits konfrontiert zu sehen mit der Bitte der Kirche, die wir sind, für uns beim Sohn einzutreten?

Die deutsche Nachdichtung von „Alma Redemptoris Mater“ besingt so das Verhältnis der Kirche zu Maria: „Maria, Mutter unsres Herrn, o Himmelspfort, o Meeresstern, hilf der bedrängten Christenheit auf ihrem Wege durch die Zeit“ (Gotteslob 530,1). Maria hat - wenn man das so sagen darf - einmal erfolgreich interveniert bei ihrem Sohn und ihn auf ein schwerwichtiges Defizit aufmerksam gemacht: Wein haben sie keinen. In diesem Sinn hat die Christenheit sie zum einen immer gleichsam auf ihrer Seite gesehen und zum anderen selbstverständlich an der Seite ihres Sohnes.

3. Doch, halt!

Erfährt die Mutter Jesu nicht eine ordentliche Abfuhr durch ihren Sohn? Der sagt zu ihr: „Was willst du von

mir, Frau?“ So die Einheitsübersetzung. „Was mir und dir, Frau?“ gibt das Münchener Neue Testament uns wortwörtlich wider, was ja auch lauten könnte: „Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau?“ Wie man's - ganz richtig - auch dreht und wendet, Fremdheit steht im Raum. Redet so der Sohn zur Mutter? Aber beachten wir: Er redet in diesem Fall zur „Frau“. Er wird es übrigens noch einmal tun, dann nämlich, wenn er am Kreuz hängt und seine Mutter beim Kreuz steht. Da sagt er im Hinblick auf den Jünger, den er liebte: „Frau, siehe dein Sohn“ (Joh 19,26). In Bezug auf die Hochzeit zu



Kana sagte Papst Benedikt XVI. bei der Predigt zur Eucharistiefeier auf dem Kapellplatz in Altötting am Montag, 11. September 2006: Diese Anrede („Frau“) weist so voraus auf die Stunde, in der er die Frau, seine Mutter, zur **Mutter aller Jünger** machen wird. Und sie weist zurück auf den Bericht von der Erschaffung Evas: Adam sah sich als Mensch allein in der Schöpfung bei all ihrem Reichtum. Da wird Eva erschaffen, und nun hat er die Gefährtin gefunden, auf die er wartete und die er mit dem Wort „Frau“ benannte.

So steht Maria als die neue, die endgültige Frau im Johannevangelium, als die **Gefährtin des Erlösers, als unsere Mutter**: Die scheinbar abweisende Anrede drückt die Größe ihrer Sendung aus. Mutter Jesu bleibt sie für immer. Aber als „Frau“ erst hat sie im Vollsinn Anteil an der Sendung des Sohnes, der sein Handeln abhängig sieht da-



An Mariä Verkündigung und Mariä Geburt scheint die Sonne durch ein kleines Fenster im Oktogon auf das Gnadenbild - ein berührendes Schauspiel von etwa zehn Minuten

von, ob seine Stunde gekommen ist.

4. Aber jetzt!

Maria ist nicht um's Wort verlegen. Ihr verschlägt es die Sprache nicht. Keine Spur davon, dass ihr da jemand über den Mund gefahren wäre. Sie ist im Gegenteil ganz bei der Sache, sie ist - wenn man so will - die große Sachliche. Sie

erkennt, dass Jesus dran ist, dass auf ein zielführendes Wort von ihm zu warten ist. Das ist ihre „Sache“: Auf das Wort Jesu aufmerksam zu machen. Sie weist die Diener an mit den Worten: „Was er euch sagt, das tut!“ Diese werden zu Hörern des Wortes. Sie kommen dem Wort Jesu nach, sie tun den nächsten Schritt, auch sie sind ganz bei der Sache. Alle handelnden Personen, sie sind ganz bei der Sache und deswegen ganz bei sich: Jesus, seine Mutter, die Diener.

Also: Eine Frau, wie Maria, die Mutter Jesu, auf seiner Seite zu haben, mit ihrer Fürbitte bei Jesus, ihrem Sohn, zu rechnen, das ist schon gut für uns. Denn dann lernen wir, was es wirklich braucht, was Sache ist, was dran ist, um was es geht: Um die Fülle des Lebens für Menschen in Not und darin um die Offenbarung der Herrlichkeit Jesu in seiner Hilfe an uns.

Msgr. Josef Fischer

Über 50 Jahre Mitglied in unserem Kapellorchester

Zeit für einen kleinen Rückblick

Beim vergangenen Tag des Altöttinger Marienwerks in 2019 gab es Grund zur Feier und zur Freude.

Zwei überaus verdiente Mitglieder unseres Kapellorchesters, Herr Prof. Dr. Gerhard Goldmann und Herr Hermann Waritschlager, wurden an diesem Tag ausgezeichnet. Sie erhielten das „Cäcilienabzeichen mit Goldkranz“ der Diözese Passau für ihre kirchenmusikalischen Verdienste am Gnadenort - über 50 Jahre Mitglied im Kapellorchester des Altöttinger Marienwerks. Neben der Ehrennadel erhielten Sie von Diözesanbischof Dr. Stefan Oster SDB eine Urkunde. Beides überreichte unser Vorsitzender, Msgr. Josef Fischer, am Ende des Festgottesdienstes am Sonntag, den 8. September 2019, in der Wallfahrtsbasilika St. Anna,

Altötting. **Genauso wie sich unsere vielen Ehrenamtlichen in den Pfarreien vor Ort für unser Altöttinger Marienwerk so engagiert** einbringen, haben sich diese beiden Mu-

siker über einen solch langen Zeitraum so ununterbrochen eingebracht - in die Wallfahrt und die musikalische Gestaltung von Pilgermessen und anderen Gottesdiensten bei

uns am Gnadenort. Anlass, sich daher einmal wieder die Ursprünge der Kirchenmusik Altöttings und des heutigen Kapellorchesters kurz in Erinnerung zu rufen.

Die Anfänge der Altöttinger Stifts- und Kapellmusik reichen wahrscheinlich in der Zeit der Errichtung des (zweiten) Kollegiatstiftes im Jahr 1228 zurück. Sie zählt damit zu den ältesten Kantoreien, die sich aus der Zeit des Spätmittelalters erhalten haben. Ihr Beginn ist somit schon vor der Wallfahrt zu datieren. Unterbrochen wurde sie lediglich am Ende des 15. Jahrhunderts und auch während der Säkularisation.

Das Kapellorchester in seiner heutigen Form hat seinen Ursprung in der Gründung der „Altöttinger Musikgemeinde“. Diese wurde durch Prälat Ludwig Uttlinger nach



Auszeichnung der beiden Musiker beim Festgottesdienst am Tag des Altöttinger Marienwerks 2019. Von links: Stiftskapellmeister Max Brunner, Wallfahrtsrektor Prälat Günther Mandl, Vorsitzender des Altöttinger Marienwerks Msgr. Josef Fischer, die beiden Jubilare Hermann Waritschlager und Prof. Dr. Gerhard Goldmann, Pilgerpfarrer Hannes Lorenz aus Nabburg/Opf. als Prediger und Konzelebrant, Lektor Josef Herrmann

den Schrecken des zweiten Weltkriegs im Jahr 1946 mit Genehmigung der amerikanischen Militärregierung ins Leben gerufen. Ihm zur Seite standen weitere Mitstreiter, u. a. der Vater des Geehrten Prof. Dr. Gerhard Goldmann.

Aus der damaligen „Altöttinger Musikgemeinde“ ging nachfolgend unser heutiges



Stiftskapellmeister H. H. Prälat Ludwig Uttlinger (1933 - 1976) nach der Hl. Messe vor der Basilika St. Anna

„Altöttinger Marienwerk“ hervor, welches im Jahr 1955 durch H. H. Diözesanbischof Dr. Simon Konrad Landersdorfer OSB, zu einer „Pia Unio“ erhoben wurde. Die Leitung des Kapellchores der Bischöflichen Administration zur Hl. Kapelle und unseres Kapellorchesters hat seit 1990 Stiftskapellmeister Max Brunner inne. Er verabschiedet sich in 2020 in den wohlverdienten Ruhestand.

Das Kapellorchester beheimatet aktuell mehr als 40 Musiker, welche im Wechsel (rd. 10 bis 15 Instrumentalisten pro Auftritt) Dienst für die Wallfahrt tun, vorrangig in der 10-Uhr-Pilgermesse in der Basilika St. Anna. Ihr ehrenvoller Dienst steht für das persönliche Engagement aller in unserem Marienwerk - gemäß unserem Motto: „Zur größeren Ehre Unserer Lieben Frau“.

Unser Vorsitzender Msgr. Josef Fischer würdigte beide



Kapellchor und Kapellorchester, Empore Basilika St. Anna an Mariä Himmelfahrt 2019

Jubilare bei der Übergabe der Auszeichnung entsprechend. Prof. Dr. Gerhard Goldmann spielt in der ersten Geige; er ist engagiert im Sprecherrat des Kapellorchesters und bei der Findung von Nachwuchs. Nachdem sein Vater schon Mitglied im Kapellorchester war, hat er mit 13 Jahren angefangen zu spielen und ist

seitdem nahezu ununterbrochen im Einsatz. Hermann Waritschlager spielt Bratsche. Er ist ebenfalls Mitglied im dreiköpfigen Sprecherrat des Kapellorchesters und übernimmt seit vielen Jahren bereits ehrenamtlich administrative Aufgaben für die Verwaltung des Kapellorchesters. Mit 19 Jahren hat er seinen Dienst im Kapellorchester angefangen. Seitdem sind über 50 Jahre vergangen. Wenn man sich dies bei 40 bis 50 Orchestermessen pro Jahr verinnerlicht, dann mag jeder für sich ausrechnen, welche goldene Zahl an Einsätzen herauskommt. Glückwunsch und Anerkennung ist beiden gewiss, im Namen unserer gesamten Marienwerksfamilie. Vergelt's Gott.

Das aktuelle Programm der Kirchenmusik von Altötting finden Sie immer unter: www.altoetting-wallfahrt.de bzw. auch

www.altoettinger-marienwerk.de



Mit einer Maiandacht in der Kirche des Franziskushauses und einer anschließenden feierlichen Lichterprozession zur Gnadenkapelle (s. Bild) gedachte unser Wallfahrtsort Altötting zusammen mit Diözesanbischof Dr. Stefan Oster SDB Ende Mai 2019 der Heimkehr des Gnadenbildes nach der Flucht nach Passau vor 100 Jahren.

Gnadenbild

Das Gnadenbild (Lindenholz, rd. 64 cm hoch) ist wohl burgundischer Herkunft und wurde um 1300 von einem unbekanntem Meister geschaffen.

Gnadenbildfluchten

Was versteht man unter „Gnadenbildflucht“? Es ist die Verbringung des Gnadenbildes der „Muttergottes mit Kind“ aus unserer Hl. Kapelle an einen anderen Ort, zum Schutz und zur Bewahrung der heiligen Madonna vor Raub oder sonstigem Un-



Gnadenbild bei der Maiandacht in der Kirche des Franziskushauses

Über die Fluchten unseres Gnadenbildes

Anlässlich des Gedenkens in 2019 über die Heimkehr aus Passau nach der Flucht vor 100 Jahren

glück. Im Laufe der Geschichte gibt es mehrere Begebenheiten hierüber.

In den Wirren des dreißigjährigen Krieges

Der „Altöttinger Pilgerführer“ von Max Wittmann aus dem Jahr 1906 schreibt hierzu: „In den gefährlichen Läufern des 30-jährigen Krieges, in denen bekannt, wie schlimm die Unkatholischen gegen die Gotteshäuser bisher gehauet, erging der Befehl des Kurfürsten Max I. am 17. April 1632, das Bild nach der Höftung Burghausen zu flüchten. Von Burghausen kam das Gnadenbild nach Salzburg, von dort im November 1632 wieder nach Altötting zurück. 1648 finden wir das Gnadenbild wieder in Salzburg und zwar diesmal bei den Herren Patres Franziskanern.“ Maria Angela König schreibt in ihrem Buch Weihegaben an U. L. Frau von Altötting (Ausgabe 1940 – 2. Bd. i. R. d. Zeitgeschichte): „... Am 19. April (1632) ... in die truchen Nr. 9 (= Truhe Nr. 9) eingemacht auch noch das hl. Unserer Lieben Frauenbild. Riesengroß waren inzwischen Not und Gefahr geworden. Am 9.110. April 1632 hatte Gustav Adolf Donauwörth erobert, am 16. April den Lechübergang bei Rain erkämpft und am 24. April Augsburg besetzt. Schutzlos und offen lag Altbayern vor dem Feind. ... Nur ein einziges Kleinod, ihm und seinem Land kostbarer als Gold- und Silberschätze, das alte, schlichte Lindenholzschnitzwerk des Gnadenbildes, schien auch dem Kurfürsten in Burghausen nicht sicher und auch nicht würdig genug untergebracht zu sein. So wurde es aus der truchten Nr. 9 wider genommen und jr. drtl. der curfürstin selbst zu aigenen handeln gegeben. Elisabeth Renate (Frau von Kurfürst Maximilian I.), die große Verehrerin der Mutter Gottes von

Altötting, flüchtete das teure Bild persönlich über die Grenze in das stark befestigte Salzburg. ... Salzburgs Fürsterzbischof Paris Lodron ... wollte den Gnadenquell seinem ganzen Volke eröffnen.“ Am Mariä-Himmelfahrtstag 1632 wurde es feierlich auf den Hochaltar des Doms zu Salzburg übertragen. Nachdem in der Schlacht bei Lützen am 16. November 1632 der Schwedenkönig Gustav Adolf zu Tode kam, wurde das Gnadenbild am 23. November über Laufen und Tittmoning wieder nach Altötting zurückgebracht, wo es am 25. November reichgeschmückt und mit großer Feier heimkehrte. Als Dank für die Gnade, das gefährdete Bildnis der Gnadenmutter von Altötting in den Mauern seiner Stadt beschützt haben zu dürfen, beauftragte der Salzburger Fürsterzbischof seinen Dombaumeister Santino Solari mit dem Bau eines Marienbrunnens, welcher als Weihegabe im Jahr 1637 auf dem Kapellplatz (s. Bild) aufgestellt wurde - mit Blick-



richtung zur Hl. Kapelle - und bis heute als Barockbrunnen an diese Gnadenbildflucht erinnert. Im Dom zu Salzburg befindet sich auf dem rechten Seitenaltar vor dem Volksaltar eine Kopie des Gnadenbildes der Muttergottes von Altötting.

Unsere Dioramenschau zeigt diese Bewandnis in einem eigenen Diorama (s. Bild), welches wie folgt beschrieben ist: „Das Gnadenbild wird eilends sichergestellt. Vor dem leeren Schrein in Altötting stehen dennoch die Menschen Kopf an Kopf, wissend, dass die Gnad' nicht am Bilde hängt, dass der Raum vom Herrn gesegnet ist, wo seine Mutter helfen und schenken darf“.



Als im April 1633 die vereinigten schwedischen Truppen die Landstriche zwischen Lech und Isar neuerdings verheerten, ließ die Altöttinger Kapellverwaltung am 17. April wieder alles kostbare Gut in Schatzkammer und Gnadenkapelle vorsichtshalber in die Fluchttruhnen packen. Mit dem Fall Regensburgs an die Schweden (13. November) wurden diese nach Burghausen gebracht, zur Sicherung vor den Schweden, aber auch vor kaiserlich-spanischen Hilfstruppen, die in der Gegend zwischen Isar und Salzach-Inn Winterquartier bezogen hatten. Das Gnadenbild selbst blieb zunächst in der Hl. Kapelle.

Aufgrund des mittlerweile bis Freising vorgedrungenen Feindes, wurde auf Befehl von Kurfürst Maximilian I. vom 4. Juni des Jahres 1648 verfügt, „das wunderthätig Unserer lieben

(...Fortsetzung „Gnadenbildfluchten“)

Frawenbildt sambt dem tabernacul unfehlbar“ gleich am nächsten Morgen ebenfalls auf die Burg nach Burghausen zu bringen. Der Kurfürst nahm das Gnadenbild dort persönlich in Empfang, um es sofort „nach Salzburg weiterzuzfluchten“ und in die bewährte Obhut des Fürsterzbischofs Paris Lodron zu geben, welcher es den Franziskanern anvertraute und in deren Klosterkirche es die folgenden Monate zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt war.

Ein weiteres Diorama unserer „Schau“ (s. Bild) zeigt, wie im gleichen Jahr schwedisch-französische Truppen vor Neuötting auftauchten und versuchten, über den Inn nach Neu- und Altötting vorzustoßen. „1648 - Eine Frau im blauen Mantel stand



über Altötting am Himmel und hat uns nicht über den reißenden Inn gelassen“.

Dem Schutzmantel Unserer Lieben Frau wurde es zugeschrieben, dass dieser Versuch jäh

scheiterte. Viele Soldaten ertranken in den reißenden Fluten. Unverrichteter Dinge zogen die marodierenden Truppen ab.

Am 14. Oktober 1648 erging der Befehl des Kurfürsten zur Heimkehr des Gnadenbildes. Mit einem Triumphzug wurde es in knapp einer Woche per Schiff auf der Salzach über Laufen und Burghausen nach Altötting zurückgebracht, wo es am 22. Oktober wohlbehalten eintraf. Zwei Tage später besiegelte der „Westfälische Friede“ von Münster und Osnabrück das Ende

des dreißigjährigen Krieges, so dass Altötting und die Hl. Kapelle mit ihrem Gnadenbild endgültig verschont blieb.

Spanischer Erbfolgekrieg

Eine weitere Episode ereignete sich im Jahr 1704, in den Wirren des spanischen Erbfolgekrieges. Im bereits erwähnten Pilgerführer schreibt Max Wittmann: „1704 den 17. Juli erging vom Bicedomb Weichs in Burghausen, weil der Feind aus Tirol an den bayerischen Landen stark anfüßen wollte, der Auftrag, vorzukehren, damit sowohl der Schatz als vorderist das miraculose Gnadenbild noch nach Burghausen überbracht werden könnnt.“ Die sogenannte „Legende von der Stürmerin“ und dem bis heute alljährlich stattfindenden „Sturmmamt“ in der Gnadenkapelle in Altötting fand damit seinen Anfang. Es wird im Pilgerführer weiter ausgeführt: „Doch diesesmal widersetzte sich die Bevölkerung des Gnadenortes der Wegführung des Gnadenbildes. ... Unter dem Schutze der Muttergottes, von deren Bildnis aus die Einwohner Altöttings die Hilfe des Himmels in gar oft wunderbarer Weise erfahren hatten, fühlten sie sich und ihre Habe sicher; sie mochten vielleicht auch befürchtet haben, nach Wegnahme des Bildes könnte daselbst sobald nicht wieder oder gar nicht mehr zurückgebracht werden.“ Die Legende erzählt, dass bei Erscheinen des churfürstlichen Rentmeisters Karl D. von Widmann wie durch ein Wunder die Glocke der Stiftskirche unaufhörlich zu Läuten begann, so dass die Bevölkerung von Altötting auf den Kapellplatz strömte und den Abtransport des Gnadenbildes nach Burghausen unter Tumult verhinderte.

Diese Glocke („die Stürmerin“) existiert auch heute noch; sie befindet sich allerdings nicht mehr im Glockenturm. Stattdessen ist sie am kapellplatzseitigen Eingang der Stiftspfarrkirche vor dem Romanischen Portal ebenerdig für alle sichtbar aufgestellt. Zum Andenken an dieses Ereignis wird seit dem 27. Juli

1704 ein feierlicher Dankgottesdienst (sog. „Sturmamt“ mit Sturmlianei und -lied) am letzten Samstag im Monat Juli in der Hl. Kapelle gefeiert.

Schutz vor den Spartakisten im Jahr 1919

Nach dem Ende des ersten Weltkriegs und der Abdankung des deutschen Kaisers Wilhelm II. am 9. November 1918 führten die Revolutionswirren des selben Jahres zu einer weiteren Flucht unseres Gnadenbildes, dieses Mal nach Passau - zum Schutz vor marodierenden Spartakisten (marxistische Sozialisten), welche u. a. versuchten, eine Räterepublik in Bayern zu errichten. Letzten Endes dauerte dieser Versuch nur etwa vier Wochen an, ehe er brutal und blutig niedergeschlagen wurde. Dennoch: In der Nacht vom Donnerstag, 24. auf Freitag, 25. April 1919 gegen 0.30 Uhr pochte der Altöttinger Stadtpfarrer Prälat Franz Xaver Konrad an die Tore des Pfarrhofs der Pfarrei Reischach (nähe Altötting) – mit einem besonderen Schatz im Gepäck: „*Grüß Dich Gott, Herr Pfarrer, bin auf der Flucht vor den Spartakisten und bitte um ein Nachtquartier*“, begrüßte der Altöttinger Prälat und fügte hinzu: „*Habe das Gnadenbild bei mir.*“ Reischach war damit vor 100 Jahren die erste Station auf der Flucht des als einfaches Reisepaket getarnten Gnadenbildes - und der Beginn einer „Pilgerreise“ unter umgekehrten Vorzeichen: Nicht die Gläubigen wallfahrteten zur Muttergottes, sondern das Gnadenbild besuchte die Gläubigen. Am nächsten Morgen setzte Prälat Konrad gegen 6.30 Uhr seine Reise mit einem Bauern-Fuhrwerk in Richtung Eggenfelden fort. Über das dortige Franziskanerkloster sowie Pfarrkirchen, Aidenbach und Vilshofen gelangte es schließlich nach Passau. Am 10. Mai wurde das Gnadenbild in einer feierlichen Prozession vom Passauer Kloster Niedernburg - dort war es seit dem 26. April bei den „Englischen Fräulein“ untergebracht - in den

Stephansdom überführt. „*Tausende beteiligten sich an dem Zuge des Gnadenbildes durch die Stadt und säumten den Weg*“, so wird berichtet. Friedensstiftend trat der damalige Bischof Sigismund Felix Freiherr von Ow-Felldorf auf, als er in seiner Predigt im Dom die Gottesmutter Maria nicht nur als „*Schutzfrau Bayerns*“, als „*unsere Mutter*“, sondern vor allem auch als „*Königin des Friedens*“ vorstellte – als „*gütige, segenspendende Vermittlerin unter ihren entzweiten Kindern*“.



30. Mai 2019: Passauer Dom, Maiandacht

Am 29. Mai 1919 war der Dom laut einem Bericht „*besucht wie nie*“... „*mit mehr als 10.000 Herzen*“ - der Grund: es war der Tag des Abschieds. „*Ja, unser lieber Wallfahrtsort Altötting soll nunmehr seines Heiligtums nicht länger mehr beraubt bleiben und deshalb heißt es für uns, von dem lieben Bilde wieder Abschied*



Schlusssegen mit Gnadenbild: Bischof Dr. Stefan Oster SDB am 31. Mai 2019 vor der Hl. Kapelle

nehmen“, so Bischof von Ow-Felldorf. Mit dem Auto nach Simbach/Inn und von dort weiter mit dem Zug nach Neuötting führte er das Gnadenbild höchstpersönlich zurück. Am 31. Mai wurde es in einem großen Triumphzug über das Franziskushaus in die Hl. Kapelle von Altötting heimgebracht.

Nachlese rund um den Kapellplatz 2019

Am 1. Mai zelebrierte S. E. Erzbischof Ludwig Schick aus Bamberg in der Basilika St. Anna eine feierliche Pontifikalmesse.



60 Jahre Dioramenschau

Am 19. Mai feierten wir am Tag des Internationalen Museums das 60. Jubiläum unserer Dioramenschau. Viele Besucher sahen auch die Filmpremierre.



Das größte Diorama: „Schlacht bei Rain a. Lech“ (3.000 Figuren)

Gautrachtenfest

Am 21. Juli fand das 129. Gautrachtenfest des oberbayerischen Gauverbands I statt. Ministerpräsident Dr. Markus Söder war mit dabei.



Die ganz kleinen „Trachtler“, mit vollem Eifer dabei beim Festzug

„Adoratio“

Die Einladung von Bischof Dr. Stefan Oster SDB zu „Adoratio“, dem Kongress zur eucharistischen Anbetung und Erneuerung des Glaubens für den deutschen Sprachraum, stieß auf großen Zuspruch: Neben den über 1.600 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen noch viele weitere Gäste vom 15. bis 17. November nach Alt-



Segen des Bischofs, Abschlussgottesdienst, Basilika St. Anna

ötting, um mehr über Anbetung zu lernen und gemeinsam zu beten.

Tag des Marienwerks

Ein kleiner Eindruck im Nachgang zum 8. September:



Kapellchor und -orchester spielten die Missa in G von M. Filke

Es war überaus schön, so viele Teilnehmer wie schon lange nicht mehr begrüßen zu dürfen. Wie jedes Jahr, beschloss unsere Mitgliederversammlung den gemeinsamen Tag.

Auf ein Wort, liebe Mitglieder und Freunde unseres Marienwerks!

Unser herzlicher Dank

Es ist uns wieder ein besonderes Anliegen - Ihnen, die Sie unsere Gemeinschaft mit Ihrem Beitrag und Ihrer Spende so tatkräftig unterstützen - ein herzliches „Vergelt's Gott!“ zu sagen. Ihnen allen persönlich zu antworten, ist uns leider nicht möglich.

Vergelt's Gott allen Ehrenamtlichen vor Ort

Ausdrücklich bedanken wir uns auch wieder bei Ihnen, unseren vielen „guten Geistern“ in den Pfarreien und Gemeinden, für Ihren Dienst an der Muttergottes. Ihr Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gemeinschaft. Sie betreuen rund 80% aller Mitglieder und Freunde des Marienwerks. Ohne Sie wären wir nicht diese wunderbare und starke Gemeinschaft.

In einigen Pfarreien finden wir keine Nachfolge für verstorbene oder durch Krankheit verhinderte, treue Helfer. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie unserem Marienwerk helfen möchten oder eine Idee haben. Kontakt: Kapellplatz 18, 84503 Altötting, Tel.: 0 86 71 / 68 27, info@altoettinger-marienwerk.de

Lebenslange Mitgliedschaft

Uns erreichen manchmal Austrittswünsche aufgrund von Alter, Krankheit, Gebrechen. Aber gerade in dieser Hinsicht sind wir doch eine Familie, die füreinander betet, wenn jemand krank wird oder stirbt. Mit dem Abschluß einer lebenslangen Mitgliedschaft, haben Sie alles geregelt und für immer vorgesorgt.

Umzug oder sonstige persönliche Veränderung

Bitte denken Sie auch an uns, wenn sich Ihre Anschrift oder die Bankverbindung (für SEPA-Lastschriften) ändert.

Jahresbeitrag

Die externen Kosten steigen; alleine das Porto wurde in den letzten Jahren mehrfach erhöht. Wir unternehmen alles, um den Jahresbeitrag von aktuell 8 EUR trotzdem stabil zu halten. Wir sind eine Gemeinschaft im Gebet und in der Verehrung der Gottesmutter. Es ist uns wichtig, allen die Möglichkeit zu geben, Teil unserer Gemeinschaft zu sein. Es soll letztlich jeder für sich selber festlegen, ob er zur Deckung der Unkosten und zur Erfüllung der Zwecke unserer Gemeinschaft mehr geben möchte, wenn ihm das möglich ist.

23. Tag des Marienwerks, Sonntag, 13. September 2020

Sie sind alle recht herzlich eingeladen, nach Altötting zu kommen, um gemeinsam zu danken, zu beten und das schöne Miteinander zu pflegen.

Geplanter Tagesablauf (*Änderungen vorbehalten*)

10:00 Uhr Festgottesdienst mit Msgr. Josef Fischer, Kapellchor/-orchester, Basilika St. Anna. Im Anschluss: Gemeinsame Begegnung in unserem Haus.

12:30 / 13:15 Uhr Filmvorführungen

14:15 Uhr AVE, vor der Gnadenkapelle mit Segen (Gnadenbild)

15:00 Uhr Jahreshauptversammlung e.V., Neuwahl der Vorstandschaft

Aktuelle Infos: www.altoettinger-marienwerk.de

Langfristige Absicherung unserer Gemeinschaft

Helfen Sie mit, unser Marienwerk für die Zukunft langfristig abzusichern, indem Sie - neben Beitrag und Spende - bei Testament und Nachlass auch an unsere Gemeinschaft denken. Wir sind institutionell eigenständig. Unsere Gemeinschaft „lebt“ von den Zuwendungen unserer Mitglieder, Freunde und Förderer.

Datenschutzerklärung

Sie finden diese unter www.altoettinger-marienwerk.de oder erhalten sie auf Anfrage sehr gerne von uns.

Altöttinger Wallfahrts-geschehen 2020 (Auszug)

März

14. Slowakisch griech.-kath. Gem., 19. Wigratsbad Seminaristen. 23. Zirkus- und Schausteller Bonn, 25. PV Laupheim-Burgrieden-Rot, 28. Starnberg, PV Harrling-Zandt-Altrandsberg, PV Eggstädt, St. Roman (A), 29. Große Bauernwallfahrt

April

4. Manching, Oberstimm, Baar, Ebenhausen, PG Tirschenreuth ESKA/KAB, 11. Martinsbuch, Neufahrn/Landshut, Laberweinting/Geiselhöring, 17. Breitenberg, 18. Edelshausen, Viechtacher FW, 21. Schwanenstadt (A), 22. Niederviehbach BRK, 23. Breitenau und Gasen am Hochlantsch (A), München St. Karl Borromäus, Diözese Graz-Sekau (A), 24. Legnica (PL), 25. Passauer Jugend-FW, Esternberg (A), Kollbach, Außernzell, Offenstetten-Biburg, Neutraubling, Freihung, Kelheim-Affekking, Mitterteich-Leonberg, Altenstadt-Hohenfurch MW, Perkam, Prutting, PV Schönaumalgersdorf, Aunkirchen, 26. Pilsting-Großköllnbach-Parnkofen, Sünching, Maxhütte-Haid-

hof-Rappenbügler RW, 27. PV Aufhausen, 29. Nabburg, Michaelsbuch und Stephansposching SE, 30. Werne

Mai

1. Erding Männer-FW, PV Pleiskirchen-Nonnberg-Wald/Winhöring, Landshut Altötting WV, Gangkofen, Freising Fam.-Wallfahrt, Hölsbrunn, 2. München Vietnam. Kath. Mission, Augsburg St. Elisabeth, PV Tann, Winhöring, München Franz. Kath. Gem., PV Wurmannsquick, Memmingen Dekanat, PG Rechtmehring, 3. München Dom ULF Herz Mariä, Neumarkt i. d. Opf.-Buswallf., Frontenhausen, 5. Raisting KDFB, Neuler, Tafers (CH), 6. Wain, 7. Abensberg-Pullach-Sandharlanden, Regensburg-Ziegetsdorf, Passau St. Anton, Stötten am Auerberg, Würzburg/PB Diözese, 9. Bundespolizei BY und BW, Wörth/Isar-Postau, Mengkofen-Obertunding, PV Flossing u. PV Kraiburg, Dingolfing KAB, PV Niederstraubing/Holzland, PV Landau/Isar, Günzkofen-Adlkofen, Thalmassinger FW, Amberg KDFB, Waldsassen KAB, PV



Buchbach, PV Haarbach, Ortenburg-Sammarei, Arnstorf und Mitterhausen, Donauwörth, 10. Ingolstadt-Zuchering, Schonach Schwarzwald und Triberg Maria in der Tanne, 13. Obertraubling, 15. PG Ruhmannsfelden, 16. Houston (US), Deining-Seubersdorf, 17. Sympatico (CAN), 18. Donaustauf-Bach, 20. München MMK am Bürgersaal, Straubing Ursulinen, 21. Nabburg, PV Reischach-Arbing-Endlkirchen-Erlbach-Perach, Deining, Oberlindhart, 22. PV Markt Indersdorf, Ruhpolding, Aicha vorm Wald, 23. Wollerau/Berg (CH), Geretsried KAB, Benediktbeuern und Bad Adelholzen, Unterneukirchen, Cham-Altenmarkt, PG Baiersdorf, PV Schnaitsee, Regensburg St. Wolfgang, 24. Berg im Gau, Lands-

hut St. Martin, 25. Palling-Tyrlbrunn, PV Nürnberg-Südwest/Stein, Bad Reichenhall, 26. Seeskirchen (A), Kelheimwinzer und Kapfelberg, Oberpfälzer Fußwallfahrt Parsberg-Neumarkt-Beilngries, 27. Regensburg St. Konrad, 28. Landau/Isar Schulwallf., 30. Bruckberg und Umgebung, Essenbach, Erdinger FW, Gündlkofen-Oberglaim bei Landshut, Lallinger FW, Landauer Berg/Michaelsbuch-Otzing, FW Freising, Neufahrn b. Freising, Eichenried, Ismaning, Bad Säckingen Erzdiözese Freiburg-Fatima-Apostolat ULF, Regensburger Diözesan-FW, Scheyern-Euernbach, Riedenburger FW, Furth bei Landshut, PG Hallbergmoss/Godach, Deggendorfer FW, Eichendorf-Wallerfing b. Landau, „Fichtelgebirge“ der Rgb. Diözesanwallfahrt, Winzer, Altdorf, Kirchberg im Wald, 31. Stephansposching FW, Oberschneiding/Gäuboden, Straubinger FW

Juni

1. Legio Mariä FW München-Freising-Salzburg-Rosenheim, Trostberg, Pförring-Pfaffenhofen, Oberhausen, PV Neumarkt St. Veit, Einsiedeln (CH), Hoch-

burg-Ach (A), PV Burghausen, 3. Neunburg v. Wald - Radlwallfahrt Penting, 5. Bamberg Kath. LVB Erzdiözese, 6. Langenpreising, 7. München-Sendling St. Margaret, 9. PV Zolling, 10. Verona (IT), 13. Michaelbeuern (A), Passau Pro Sancta Ecclesia, Vilsbiburg, Waffenbrunn KAB, 14. PV Ering am Inn, Konnersreuth, 17. Dasing, 20. PV Feichten, Passau Herz-Jesu-Familie Diözese, Erding-Bergham Bayer. Eicherf.-Bulldogwallfahrt, Feilbingert, 21. Mühldorf, 25. Hallstadt, 27. Rothenstadt, 28. Nationalwallfahrt Kroaten Bayern

Juli

1, Sulzbach-Rosenberg, Kreuzwertheim, 3. Kinderbeuere-Alftal, 4. Nabburg Caritas Patientenwallfahrt, Franzosen, PV Tittmoning, PV Kirchdorf-Julbach-Seibersdorf, 4. Weiden Dekanat, PV Stammham-Markt, PG Auerbach/Opf., Alzenau-Hörstein und Umgebung, 5. Akkermann-Gemeinde Sudeten Landsmannschaft, 11. Köferinger Radlwallfahrt, Rottenburg-Inkofen-Oberhatzkofen, Kirchdorf Amper KDFB, Gelöbniswallfahrt Donauschwaben St. Gerhards-Werk, München Sinti-

und Roma, 18. Scheyern Kath. FG, 19. Malteser Kranken- und Behindertenwallfahrt, 21. Markt Indersdorf (SWF), 25. St. Anna-Wallfahrt der Oberschlesier, 26. Mainburg St. Salvator

August

7. Neunburg v. Wald Bulldog-Wallfahrt, 8. Augsburg WV, 12. USA, 13. Ostermiething (A), Kath. FB Tarsdorf u. St. Rade-gund, SE Lauda-Königshofen, 14. Würzburg/PB Diözese, 18. Roding-Heilbrunn, 23. Ingelheim/PB, 24. Hanau-Steinheim, 30. Erkheim/Unterallgäu

September

1. Herzogenaurach-Niederndorf, 2. PV Bergkirchen-Schwabhausen, Ziemetshausen, 3. Philippines (US), Ergolding, 5. Tegernheim Kolping, Bamberger Pilgerfahrt, 6. Houston (US), 8. Ismaning Kath. Frauen, 11. Winhöring KDFB, 12. PV Höhenau-Schönbrunn, Ebermannstadt-Rüssenbach, Herrnwahlthann, Baidlkirch-Mittelstetten-Ried, 13. Teisendorf Rupertigau FW, Feldkirchen, 19. Mondsee (A), 21. Ammerthal, 23. Bayer. Pilgerbüro, Maisach KDFB, 24. Waidhofen, 25. Neuler, Oppenau, 26. Aletshausen, Buttenwiesen, Kis-

sing, Monheim, Kath. FG DV München u. Freising kfd, 27. Motorrad-Wallfahrer, 28. Viehhausen, 29. Houston (US), 30. Gornxheimertal Kolping

Oktober

3. München PV St. Albert, Neunburg-Oberviechtach Dekanat, Trausnitz-Weiher-Hohentreswitz SE, Wolfsegg, Maria Bildeich, 4. Wolnzach Hallertauer FW, 5. Dünzelbach-Egling an der Paar-Prittriching-Scheuring-Winkl, 6. Neuler, Regensburg St. Anton, Wiesau, Hemau, Schell-dorf Frauenkreis, 7. Augsburg Diözese FB Gottgew. Leben, PG Penzing-Weil-Geltendorf, 10. PG Schnaittenbach-Kemnath, PV Ering am Inn, Inchenhofen-Hollenbach, Ehingen-Dächingen, Rögling-Tagmersheim, PG München St. Joseph, 11. Heßberg-Hannberg, 12. Großaitingen, 13. Unterammergau, Bad Wurzach, 14. PV Feldkirchen-Aschheim, 16. Germaringen, Peiting, 17. München Dom zu ULF Dompfarramt u. Herz-Mariä BS, 19. Ingolstadt-Oberhaunstadt, Mer-tingen, Handenberg (A), 21. Laupheim-Burgrieden-Rot, 22. Wain, 23. PV Moosach, 24. Nabburg-Schwarzenfeld KDFB

November

4. PV Oberes Leizachtal/Fischbachau, 8. Sternwallfahrt der Bauern Mastbetriebe, 14. Reisbach, 20. Kranzberg-Thannhausen Padua Wallfahrt, 27. Würzburg Diözesanpilgerzug, 30. Alzenau und Umgebung, 30. Freiburg Pilgerzug

Weitere Termine 2020

(Auszug)

- **18./19.04. Bruder Konrad Fest**
- **01.05., 10 Uhr**, Festliche Pontifikalmesse zur Eröffnung der Wallfahrtsaison mit **S. E. Jean-Claude Kardinal Hollerich SJ**, Luxemburg
- **29.07. GIG („Gott ist Gut“)** - Kath. Musikfestival für Jung & Alt
- **Mariä Himmelfahrt - Patrozinium Gnadenkapelle: 14.08., 20 Uhr**, Vorabendmesse mit großer Lichtprozession; **15.08., 10 Uhr**, Festliche Pontifikalmesse mit **H. H. Bischof Dr. Stefan Oster SDB**, Basilika St. Anna, Gestaltung: Kapellchor und Kapellorchester
- **13.09. Tag des AÖ Marienwerks**
- **10.10. Bayerisches Kinderchortreffen „Pueri Cantores“; 11.10., 10 Uhr**, Festgottesdienst mit **H. H. Bischof Dr. Stefan Oster SDB**, Basilika St. Anna

Kapellsingknaben und Mädchenkantorei

Über 2019 berichten wir sehr gerne vom Passionskonzert unserer Mädchen und Jungen am Sonntag, den 31. Mai. In der voll besetzten Stiftskirche Altötting (s. Bild) begeisterten die jungen Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Herbert Hager die Zuhörer mit Chorälen, Arien und kunstvollen Motetten (u. a. J. S. Bach), um das Passionsgeschehen musikalisch auszudeuten.



Bayerisches Kinderchortreffen 2020 in Altötting



Chortreffen Pueri Cantores der Diözese Passau, Juni 2013, Kultur- und Kongressforum Altötting

Darüber hinaus möchten wir Sie auf das erste in dieser Art stattfindende „Bayerische Kinderchortreffen“ des kath. Chorverbandes „Pueri Cantores“ aufmerksam machen, welches am **10. und 11. Oktober 2020** in Altötting geplant ist. Unter der tatkräftigen Mithilfe unserer Kapellsingknaben und Mädchenkantorei werden rund 1.000 Teilnehmer aus allen Diözesen Bayerns erwartet. Das Alter der Teilnehmer (6 bis 15 Jahre) macht es so besonders. Unter dem Motto „Begegnung in Freundschaft - Einsatz für den Frieden“ wird an zwei Tagen in öffentlichen Begegnungskonzerten,

Termine 2020 (Auszug)

8. März, 10.00 Uhr
Altöttinger Pilgerfahrt

Dom zu ULF München

5. April, 10.00 Uhr
Palmsonntag

Kirche St. Philippus u. Jakobus

11. April, 21.00 Uhr
Osternacht

Kirche St. Philippus u. Jakobus

9. Mai, 14.30 Uhr
Mariensingen

Kirche St. Konrad

11. Juni, 08.30 Uhr
Fronleichnam

Basilika St. Anna

4. Oktober, 10.00 Uhr
Erntedank

Kirche St. Philippus u. Jakobus

29. November, 10.00 Uhr
1. Advent

Kirche St. Philippus u. Jakobus

6. Dezember, 15.30 Uhr
Festliches Adventskonzert

Basilika St. Anna

24. Dezember, 15.30 Uhr
Kindermette mit Krippenspiel

Basilika St. Anna

Aktuelle Infos unter:
www.kapellsingknaben.de

ten, Friedensgebeten und auf offenen Bühnen unser Wallfahrtsort erklingen.

Gottesdienstordnung 2020

Sonntagvorabendmesse

20.00 Uhr Basilika (18.4. - 29.8.)

19.00 Uhr Basilika (5.9. - 24.10.)

anschließend jeweils Lichterprozession

18.30 Uhr St. Konrad

(4.1. - 4.4. / 30.10. - 19.12.)

An Sonn- und Feiertagen

7.30 Uhr St. Magdalena

8.30 Uhr Stiftspfarrkirche, *Pfarrmesse*

9.00 Uhr St. Konrad

9.30 Uhr St. Magdalena

10.00 Uhr Basilika St. Anna, *Pilgermesse*

10.00 Uhr Stiftspfarrkirche, *Familienmesse*

10.30 Uhr Kongregationssaal
Jugendmesse (So / 3.5 - 25.10.)

11.00 Uhr St. Magdalena, *Jugendmesse*
(12.1., 9.2., 8.3., 26.4., 8.11., 13.12.)

11.15 Uhr Stiftspfarrkirche

11.30 Uhr St. Konrad

19.00 Uhr Stiftspfarrkirche

An Werktagen

7.30 Uhr St. Magdalena (Sa)

8.00 Uhr Stiftspfarrkirche (Mi)

9.00 Uhr St. Michael (Mi / Mai - Okt.)

10.00 Uhr St. Konrad (Mo - Sa)

11.00 Uhr Basilika St. Anna, *Pilgermesse*
(Sa / Mai, Sept, Okt.)

15.00 Uhr St. Magdalena (Mo - Fr)

19.00 Uhr Stiftspfarrkirche
(Mo, Di, Do, Fr)

Heilige Kapelle

Öffnungszeiten: 5.30 - 20.30 Uhr, täglich
6.00 - 11.00 Uhr Hl. Messe, jede volle Std.

7.00 Uhr Hl. Messe mit Chor

(Sonn- und Feiertage)

8.00 Uhr Friedensmesse und -gebet (Sa)

11.50 Uhr Angelus vor der Gnadenkapelle
Sonn- u. Feiertage (Mai - Okt.)

14.00 Uhr Pilgerandacht mit Einzelsegnung
Sonn- und Feiertage

(Mai - Okt. und 27.11. - 20.12.)

18.00 Uhr Rosenkranz

18.45 Uhr Hl. Messe (Mi, außer Sommerf.)

Beichtgelegenheit

Basilika St. Anna (Sonn- und Feiertage)

9.00 - 11.30 Uhr

Stiftspfarrkirche (Sonn- und Feiertage)

9.00 - 12.00 Uhr und 15.45 - 17.00 Uhr

St. Magdalena (werktags)

8.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr

*Persönliche Aussprache nach Anmeldung
an den Klosterpforten der Kapuziner*

Segnung von Andachtsgegenständen

11.00, 12.00, 13.00, 15.00 Uhr, St. Magdalena
(und 16.00 Uhr - nur im Sommer)

10.00, 14.00 Uhr, St. Konrad

Fahrzeugweihe

Anmeldung an den Klosterpforten
der Kapuziner

Impuls-katechese

15.00 Uhr Altöttinger Marienwerk,
Filmsaal, jeden Samstag,
Mai - Oktober

Thema 2020: „Biblische Gleichnisse“

Anbetungskapelle

„Immerwährende Anbetung“
- Täglich 24 Std.

Kirchenmusik

7.00 Uhr Gnadenkapelle: *mit Orgel*
An Sonn- und Feiertagen, sowie
an Marienfesten *m. Chor u. Orgel*

10.00 Uhr Basilika: *Orchestermesse*
Fastenzeit und Advent:
Chor und Orgel

weitere Infos: www.altoetting-wallfahrt.deldelkirchenmusik

Lichterprozession

jeweils Sa nach So-Vorabend-
messe, Basilika St. Anna

21.00 Uhr 18.4. - 29.8.

20.00 Uhr 5.9. - 24.10.

Krankenmesse

14.30 Uhr Stiftspfarrkirche
(8.5., 5.6., 3.7., 7.8., 4.9., 2.10.)
Rosenkranz

Anschließend:

15.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensegnung,
auf Wunsch Krankensalbung

Kreuzweganlage des Marienwerks

Palmsonntag bis Ende Oktober: 8 - 18 Uhr
November bis Palmsonntag: *Auf Anfrage*
Anmeldung Gruppen: Tel. 08671-969242

Für unsere Mitglieder,

lebende wie verstorbene, feiern wir **in der Gnadenkapelle** die Hl. Messe. Zum Monatsanfang an **jedem ersten Donnerstag um 9.00 Uhr***, sowie an den nachgenannten **Mariengedenktagen** sind Sie alle bei unseren Gottesdiensten **in 2020** besonders eingeschlossen:

*außer am 2. Januar und am 2. Juli, da „Lobamt“ um 10 Uhr

Do, 2. Januar	Hochfest der Gottesmutter Maria <i>Nachfeier vom 1. Januar</i>	10.00 Uhr
So, 2. Februar	Maria Lichtmess	10.00 Uhr
Mi, 25. März	Verkündigung des Herrn	10.00 Uhr
Di, 21. April	Gedenktag des Hl. Bruder Konrad	10.00 Uhr
Fr, 1. Mai	Maria, Schutzfrau Bayerns	10.00 Uhr
Sa, 20. Juni	Unbeflecktes Herz Mariä	10.00 Uhr
Do, 2. Juli	Mariä Heimsuchung	10.00 Uhr
Sa, 15. August	Mariä Himmelfahrt	10.00 Uhr
Di, 8. September	Mariä Geburt	10.00 Uhr
Sa, 12. September	Mariä Namen	09.00 Uhr
Di, 15. September	Gedenken der 7 Schmerzen Mariens	10.00 Uhr
Mi, 7. Oktober	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz	10.00 Uhr
Sa, 21. November	Unsere Liebe Frau in Jerusalem	10.00 Uhr
Di, 8. Dezember	Mariä Empfängnis	10.00 Uhr
Sa, 12. Dezember	Unsere Liebe Frau in Guadalupe	09.00 Uhr
Do, 24. Dezember	Hl. Abend, zu Ehren ULF v. Altötting	09.00 Uhr

Wenn Sie möchten, teilen Sie uns Ihr persönliches Gebetsanliegen mit. Erscheint priesterlicher Rat notwendig, wenden Sie sich persönlich an Msgr. Josef Fischer per Brief oder Email. Wir antworten Ihnen gerne. Unser Vorsitzender und wir alle beten gemeinsam in Ihren Anliegen.

Unsere Gebetsgemeinschaft

Msgr. Josef Fischer lädt Sie alle wieder recht herzlich ein, für unsere Anliegen gemeinsam zu beten: Ein VATER UNSER und ein AVE MARIA - jeder für sich von zu Hause aus - in dem Wissen, dass wir als Gemeinschaft zum gleichen Zeitpunkt - **immer jeweils am 15. Tag eines Monats um 18 Uhr** - miteinander uns der Gottesmutter anvertrauen. Die Verstorbenen unserer Marienwerksfamilie sollen dabei stets mit eingeschlossen sein.

Gebetserhörungen im Jahr 2019

Unsere Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder, berichten uns alljährlich, dass sie durch das vertrauensvolle Gebet die Fürsprache unserer Gnadenmutter von Altötting erfahren durften. Im vergangenen Jahr 2019 wuden uns Gebetserhörungen aus nachstehenden Pfarreien gemeldet (u. a.):

Altötting, Balingen, Bayrischzell, Chamerau, Gaggenau, Hebertsfelden, Kühbach, Schweinsbach, Sittenbach

Unsere Erreichbarkeit

Ihre Gebetsanliegen, Stipendien für die Hl. Messe, Kerzenspenden oder sonstigen Wünsche können Sie jederzeit per Telefon, Brief, Email oder Fax an uns richten. Sie erreichen uns zu folgenden Zeiten: MO - FR: 08.00 - 12.00 u. 13.00 - 17.00 Uhr (*FR nachmittags optional*)

Zusätzlich: Palmsonntag bis Ende Oktober, sowie in der Adventszeit:
SA / SO / Feiertags: 10.00 - 15.00 Uhr

Dioramenschau und Filmsaal: Zu den genannten Zeiten geöffnet.
Vom 24.12. bis 08.01. ist unser Marienwerk geschlossen!



Altöttinger Marienwerk

Kapellplatz 18 · 84503 Altötting
Telefon: 0 86 71 / 68 27 Fax: 0 86 71 / 88 15 32

Email: info@altoettinger-marienwerk.de

www.altoettinger-marienwerk.de

Hypo Vereinsbank Altötting

IBAN: DE36 7102 1270 0009 0060 60

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Zuwendung durch uns abbuchen zu lassen.
Das Mitteilungsblatt senden wir Ihnen automatisch per Post zu!

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen

Name / Anschrift des Zahlungsempfängers:

Altöttinger Marienwerk e.V., Kapellplatz 18, 84503 Altötting
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE46ZZZ00000646325
Mandatsreferenz: <namevorname>

Ich ermächtige den Altöttinger Marienwerk e.V., Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Altöttinger Marienwerk e.V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Name und Vorname (Kontoinhaber) Betrag EUR Ab Jahr

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Wohnort Geb. Datum

Kreditinstitut BIC

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____

Ort, Datum und Unterschrift (Kontoinhaber)

Für Zuwendungen bis EUR 200,- genügt dem Finanzamt i. d. R. der Nachweis über den Kontoauszug des Kreditinstituts. Als gemeinnützig anerkannte Organisation stellen wir selbstverständlich auf Wunsch eine Spendenquittung aus. **Die Erteilung des SEPA-Lastschriftmandats ist jederzeit widerrufbar.**

Unser jährlicher Mitgliedsbeitrag beträgt 8,- Euro.
Mit jeder (zusätzlichen) Spende unterstützen Sie uns an diesem schönen Gnadenort.
Vergelt's Gott. Für eine zusätzliche Gabe (ab 20,- Euro) erlauben wir uns,
falls möglich, uns persönlich bei Ihnen zu bedanken.
Das Stipendium für eine Hl. Messe beträgt 5 Euro.

Bitte trennen Sie dieses Anmeldeformular ab und
senden Sie es in einem Briefkuvert an:

(oder per Fax: 08671-881532)

Altöttinger Marienwerk
Postfach 1136
84495 Altötting

Ja, ich möchte Mitglied beim Altöttinger Marienwerk werden
und sein vielfältiges Tun am Gnadenort unterstützen.

Vor- und Nachname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Wohnort

Geb. Datum Telefon

Email (wenn gewünscht)

Mit der Speicherung meiner Daten für Zwecke der Mitglieder-
verwaltung bin ich einverstanden.

 Falls SEPA-Lastschrift erwünscht, bitte das Formular links ausfüllen.



Herr und Gott,

*auf die Fürsprache
der jungfräulichen Mutter Maria
schenke uns die Gesundheit
des Leibes
und das Heil der Seele.*

*Nimm von uns die Traurigkeit
dieser Zeit
und führe uns zur ewigen Freude.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn.*

Amen.

Aus dem Messbuch der Kirche.

Impressum

Herausgeber: Altöttinger Marienwerk e.V., Kapellplatz 18, 84503 Altötting
Tel.: 0 86 71 / 68 27; Fax: 0 86 71 / 88 15 32; info@altoettinger-marienwerk.de
Homepage: www.altoettinger-marienwerk.de; www.kapellsingknaben.de

Bildnachweis: Bischöfliche Administration, Dorfner, Heine, Altöttinger Marienwerk,
Pollety, Wallfahrtsbüro Altötting

Texte und Konzeption: Msgr. Josef Fischer, Josef Herrmann, Gabriele Winkler

Herstellung: BoschDruck Solutions GmbH, Festplatzstr. 6, 84030 Ergolding

Unsere Bankverbindungen:

Postbank München, IBAN: DE21 7001 0080 0089 6088 02, BIC: PBNKDEFF
HypoVereinsbank Altötting, IBAN: DE36 7102 1270 0009 0060 60, BIC: HYVEDEMM629

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.altoettinger-marienwerk.de

Blick auf die Gnadenkapelle, im Hintergrund (rechts) die Kirche St. Magdalena